

Eine Legende des Widerstands: Wer war der „Guevara von Gaza“?

Robert Inlakesh, palestinechronicle.com, 25.09.25

Während die Biografien vieler historischer palästinensischer Widerstandskämpfer, die bis zu Scheich Izz al-Deen al-Qassam und darüber hinaus zurückreichen, heute allgemein bekannt sind, wurde über eine der zentralen Persönlichkeiten im Gazastreifen bisher nur wenig veröffentlicht.

Als Kind der Nakba, geboren am 8. Januar 1946 in Haifa, wurde Muhammad Mahmoud Musleh al-Aswad im Alter von zwei Jahren aus seiner Heimat vertrieben und in das Flüchtlingslager Shati umgesiedelt, wo er aufwuchs. Muhammad al-Aswad ist unter harten Lebensbedingungen groß geworden, geprägt von Überfällen und Massakern im Gazastreifen. Die vielleicht schlimmste Zeit war 1956, als der Staat Israel während seines Angriffskriegs in einer Dreierkoalition gegen Ägypten in den Gazastreifen einmarschierte.

Die allererste bewaffnete Operation war ein Angriff auf das Saraya-Gefängnis, das von den israelischen Besatzungstruppen betrieben wurde und von den Einheimischen als „Schlachthaus“ bezeichnet wurde.

Obwohl der Staat Israel von den Vereinigten Staaten gezwungen wurde, den Krieg zu beenden, hatte er in weniger als zwei Wochen eine Militärverwaltung eingerichtet, die eine viermonatige Besetzung des Gazastreifens bis zum 8. März 1957 überwachte.

Danach behielten die Ägypter die Kontrolle über das Küstengebiet und sollten den Verlauf des palästinensischen Kampfes maßgeblich beeinflussen, darunter auch den Weg Muhammad al-Aswads zum Widerstand.

1959, als al-Aswad erst 13 Jahre alt war, besuchte der marxistische Revolutionär Che Guevara auf Wunsch des ägyptischen Präsidenten Gamal Abdel Nasser den Gazastreifen. Während seines Aufenthalts im Flüchtlingslager al-Bureij soll Che Guevara zu einem der Lagerleiter, Mustafa Abu Midyan, Folgendes gesagt haben: *„Ihr solltet mir zeigen, was ihr getan habt, um euer Land zu befreien. Wo sind die Trainingslager? Wo sind die Waffenschmieden? Wo sind die Mobilisierungszentren für die Bevölkerung?“*

Diese frühen Jahre trugen dazu bei, eine ganze Generation von Widerstandskämpfern und deren Ideologie zu formen. Auch Al-Aswad war von diesen Einflüssen geprägt und trat 1963

der *Arabischen Nationalistischen Bewegung (ANM)* bei, wo er sich mit der Organisation von Demonstrationen gegen die Besatzer hervortat.

Er reiste sogar nach Ägypten, um dort zu studieren, kehrte aber nach einem Jahr wegen der finanziellen Schwierigkeiten seiner Familie nach Gaza zurück und beschloss, Arbeit zu suchen sowie sich dem revolutionären Kampf zu widmen.

Unter der Führung des palästinensischen Widerstandskämpfers George Habbash stand die *ANM* auf der Seite des ägyptischen Staatschefs Abdel Nasser und gewann dadurch in Gaza großen Einfluss.

Als der Staat Israel jedoch 1967 die Operation *Focus* startete, einen Überraschungsangriff gegen Ägypten, der den „Juni-Krieg“ auslöste, führte die Niederlage der arabischen Nationen, im Volksmund als al-Naksa (der Rückschlag) bezeichnet, zur vollständigen Besetzung des Gazastreifens.

Bis 1967 war der arabische Sozialistische Nationalismus von Präsident Gamal Abdel Nasser, bekannt als Nasserismus, die prominenteste Ideologie gewesen, die den Widerstand gegen israelische Aggression vorangetrieben hatte. Seine Niederlage bedeutete jedoch das Ende dieser Ära der Widerstands-Ideologie, einschließlich der arabischen Nationalbewegung, die sich auflöste.

An ihre Stelle trat die marxistische Widerstandsbewegung „*Volksfront für die Befreiung Palästinas*“ (*PFLP*), die vom Generalsekretär der *ANM*, George Habbash, gegründet wurde. In Gaza entwickelte sich die *PFLP* schnell zur prominentesten Widerstandsorganisation, die die meisten bewaffneten Angriffe gegen die israelischen Besatzungstruppen führte. Eine Schlüsselrolle in diesem Widerstand spielte Muhammad al-Aswad, der schließlich den Titel „Guevara Gaza“ erhielt.

Al-Aswad half bei der Bildung der ersten Widerstandskader der *PFLP*, die sich selbst als „Vorhut des Volkswiderstands“ bezeichneten. Die allererste bewaffnete Operation war ein Angriff auf das Saraya-Gefängnis, das von den israelischen Besatzungstruppen betrieben wurde und von den Einheimischen als „Schlachthaus“ bezeichnet wurde. Der Angriff wurde mit zwei Handgranaten geführt und von Guevara von Gaza geleitet.

Muhammad al-Aswad war nicht nur der führende Kopf hinter unzähligen Angriffen gegen israelische Besatzungssoldaten in den 1960er und 1970er Jahren, sondern auch ein Pädagoge. Er spielte eine zentrale Rolle bei der Verbreitung der revolutionären Botschaft der *PFLP* im gesamten Gazastreifen und sorgte dafür, dass die Menschen mit den Werken und der Ideologie von George Habbash, Abu Ali Mustafa und Ghassan Kanafani vertraut wurden. Während

auch die *Fatah*-Partei im Gazastreifen aktiv war, war die *PFLP* die effektivste bewaffnete Widerstandsorganisation in diesem Gebiet. Al-Aswad führte den bewaffneten Kampf der *PFLP* im Gazastreifen an, während sein Mitstreiter Abu Ali Mustafa den Widerstand in der Westbank leitete. Er beteiligte sich an einem Hinterhalt auf ein israelisches Militärfahrzeug im Gebiet des Shati-Flüchtlingslagers, bei dem er erfolgreich zwei Granaten auf sein Ziel warf und Verluste verursachte.

Dieses Ereignis und andere Straßenkämpfe, die unter seinem Kommando ausgeführt wurden, lösten eine Massenverhaftungsaktion aus, bei der al-Aswad und etwa 100 weitere Personen von den Besatzungstruppen gefangen genommen wurden. Obwohl er zwei Jahre lang in israelischer Haft saß, wurde seine wahre Rolle bei den koordinierten Angriffen gegen Soldaten des Besatzungsregimes nicht aufgedeckt. Während seiner Haft nahm er auch an dem ersten koordinierten Hungerstreik palästinensischer politischer Gefangener teil.

Im Juli 1970 wurde al-Aswad aus israelischer Haft entlassen und kehrte sofort zu seiner Aufgabe zurück, Widerstandskämpfer auf Angriffe gegen die Besatzer vorzubereiten. Diese fast täglichen Straßenkämpfe, die unter dem Schutz der Dunkelheit in den Nachtstunden stattfanden, veranlassten den ehemaligen israelischen Verteidigungsminister Moshe Dayan zu der Erklärung: „Wir regieren Gaza bei Tag, und Guevara und seine Kameraden kontrollieren es bei Nacht.“

Diese Militäroperationen hatten Anfang der 70er Jahre vor allem dank der Anstrengungen von Muhammad al-Aswad und seinen Genossen explosionsartig zugenommen. Einer der effektivsten Angriffe auf israelische Soldaten fand im Gebiet Umm al-Limon im Stadtteil al-Zeitoun statt, als es den Kämpfern der *PFLP* zum ersten Mal gelang, sich RPGs [Rocket Propelled Grenade/Panzerfaust] zu beschaffen.

Die Kämpfer unter dem Kommando von Guevara Gaza lockten einen Konvoi in eine tödliche Falle, eröffneten das Feuer auf ihre Fahrzeuge und töteten einen Geheimdienstoffizier sowie mehrere Soldaten.

Schließlich gelang es den Israelis, durch einen Agenten, der die *PFLP* infiltriert hatte, Informationen zu erhalten und den mysteriösen Guevara aus Gaza zu identifizieren. Er wurde dann bis zum Haus von Dr. Rashad Mismar verfolgt. Ursprünglich war die israelische Armee nicht in der Lage, al-Aswad zu finden, und holte daher eine Ingenieureinheit hinzu, um das Haus zu vermessen und schließlich das gesamte Gebäude zu sprengen.

Der Guevara von Gaza weigerte sich zusammen mit seinen beiden Genossen Kamel al-Amsi und Abdul Hadi al-Haik, sich zu ergeben, als sie belagert wurden, und entschied stattdessen, dass ein Kampf bis zum Tod ein besseres Schicksal sei. In ganz Gaza wurde Muhammad al-

Aswad zu einer Legende, und Geschichten über sein Leben verbreiteten sich mündlich in allen Ecken des besetzten Küstengebiets.

Nach dem Popularitätsverlust der *PFLP*- und *Fatah*-Bewegungen in Gaza ließ sich die nächste Generation islamischer Widerstandsbewegungen stark von dieser zentralen Figur des bewaffneten Kampfes inspirieren. *PFLP*-Kämpfer in Gaza besuchten sein Grab, um ihm über Generationen hinweg ihren Respekt zu zollen.

Unbekannt für viele außerhalb des Gazastreifens und für die Israelis, die ihn jagten, diente das Vorbild Muhammad al-Aswads als wichtige Inspiration für Generationen von Widerstandskämpfern und prägte den Verlauf des palästinensischen bewaffneten Kampfes.

Robert Inlakesh ist Journalist, Autor und Dokumentarfilmer. Er beschäftigt sich vor allem mit dem Nahen Osten und ist auf Palästina spezialisiert. Er hat diesen Artikel für The Palestine Chronicle verfasst.

Quelle: <https://www.palestinechronicle.com/a-legend-of-resistance-who-was-the-guevara-of-gaza-profile/>

Übersetzung: K. Birke, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de